

# ENDLICH EXAMEN ... UND DANN???

Redaktion

>>> Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

nach bestandenen Staatsexamen sind die Möglichkeiten für die weitere fachliche Qualifikation und evtl. Spezialisierungen im Bereich der oralen Medizin vielfältig. Das große Angebot der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten scheint zunächst sehr unübersichtlich zu sein. Diese Fortbildungsmethoden reichen von der Lektüre der Fachliteratur über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen (wie z. B. Kongresse, Seminare etc.), klinischen oder interkollegialen Weiterbildungen, postgradualen Qualifizierungen und Masterstudiengängen bis hin zu fachzahnärztlichen Weiterbildungen. Wir möchten euch im folgenden Artikel etwas mehr Klarheit über dieses Fortbildungsgefüge verschaffen und aus aktuellem Anlass auf die Masterstudiengänge eingehen.

Fortbildungen dienen der ständigen Erhaltung, Aktualisierung, Erweiterung und Vertiefung der fachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten gemäß dem Stand der zahnärztlichen Wissenschaft. Strukturierte Fortbildungen sind systematische Bausteinfortbildungen nach gegliederten Curricula für die allgemeine Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie ihre wissenschaftlich anerkannten Teilbereiche. Sie kann von den jeweiligen Zahnärztekammern mit einem Zertifikat anerkannt werden, um Tätigkeitsschwerpunkte auszuweisen.

Eine fachzahnärztliche Weiterbildung ist die fachliche Vertiefung der beruflichen Kenntnisse, Erfah-

rungen und Fertigkeiten in einem definierten Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, in Verantwortung der Zahnärztekammern nach dem Heilberufegesetz. Sie führt zur Gebietsbezeichnung bzw. zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Kieferorthopädie oder Parodontologie.

Die postgraduale Qualifizierung ist der Erwerb weiterer wissenschaftlicher oder beruflicher Qualifikationen im Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Verantwortung der Universitäten bzw. Fachgesellschaften. Sie führt zu einem universitären Abschlussgrad.

Masterstudiengänge werden zzt. nur als postgraduale Qualifizierungen angeboten, die zu dem akademischen Grad eines „Master of...“ führen. Der Mastertitel ist ein im angloamerikanischen Raum beheimateter und geläufiger Begriff. Nichtsdestotrotz ist der Mastertitel nicht geschützt und im angloamerikanischen Ausland ohne das „Transcript of records“ (ein Leistungsnachweis über das durchgeführte Programm) nichts wert.

In Europa ist im Rahmen des sog. Bologna-Prozesses eine Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraumes vorgesehen.

Daran orientierend ist in Deutschland die Einführung von Masterstudiengängen durch die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes (HRG) ermöglicht worden. Um einer ausufernden Titelvergabe in Deutschland mit wenig substantieller Qualität vorzubeugen, wurde vom Gesetzgeber für die Einführung der Masterstudiengänge eine externe Akkreditierung durch Akkreditierungsagenturen zwingend vorgeschrieben. Somit ist die Akkreditierung ein Gütesiegel für einen Masterstudiengang, welche Qualitätsstandards abfragt und deren Einhaltung sichert.

In Deutschland hat die Universität Münster den ersten und bis dato einzigen nach den Bologna-Kriterien akkreditierten komplexen Masterstudiengang im Bereich der Zahnmedizin eingeführt. Der Studiengang des „Master of oral medicine in implantology“ (MOM) wurde vom Akkreditierungsrat ohne Auflagen zugelassen. Die Gutachtergruppe war einstimmig der Meinung: „Ziele und Leitideen des Studienganges, die Qualität des Curriculums, die Studierbarkeit des Studienganges, die Berufsorientierung des Studienganges, die personellen und sachlichen Ressourcen sowie die Qualitätssichernden Maßnahmen in Münster



Abb. 1: „web-basiertes“ learning beim Masterstudiengang für Implantologie der IMC (WWU Münster).

bestens geeignet sind, diesem Studiengang zum Erfolg zu verhelfen, sodass Münster möglicherweise zur Vorbilduniversität für Masterstudiengänge an anderen Universitäten wird.“

Im Folgenden wollen wir euch auf Grund dieser der Universität Münster vom Akkreditierungsrat zugesprochenen Vorbildfunktion den Masterstudiengang für Implantologie des „International Medical College“ (IMC) näher vorstellen:



Abb. 2: Studierende und Tutoren im anatomisch-chirurgischen Blockpraktikum an der WWU Münster.

Das Besondere an diesem Studiengang ist der hybride Wissenstransfer durch eine zeitgemäße Kombination von Therapie und Praxis in konventioneller und web-basierter Form. Dies bedeutet eine erheblich reduzierte Anwesenheit durch den Einsatz moderner Medien in den theoretischen Abschnitten, neben umfangreicher praktischer Ausbildung in anatomisch-chirurgischen und klinischen Blockpraktika. Diese Kombination erlaubt es den Studienteilnehmern, den Studiengang berufs begleitend durchzuführen, zumal eine individuelle Betreuung über eine spezielle Internetplattform gewährleistet ist.

Der theoretische Bereich unterteilt sich in einen Grundkurs, in dem Allgemeinmedizinische Grundlagen vermittelt werden, und einen Aufbaukurs, der spezielle Themen der oralen Medizin zum Inhalt hat. Der Lernstoff wird den Studienteilnehmern in wöchentlich freigeschalteten Lektionen angeboten, wobei sämtliche multimedialen Möglichkeiten des Internets zur Gestaltung der wissenschaftlichen Inhalte verwendet werden.

So umfasst der derzeitige Studiengang bereits über 5.000 Bilder, die die medizinischen Sachverhalte sowohl schematisch als auch durch komplexe klinische Fallbeispiele verdeutlichen. Umfangreiche Fragenpools ermöglichen den Studienteilnehmern ihr

Wissen selbst zu überprüfen. Mittels eines Zufalls-generators werden aus dem umfangreichen Fragenpool alle fünf Minuten neue Fragenkombinationen generiert. Der Lernerfolg wird dann nach bestimmten Abschnitten mittels mehrerer Online-Klausuren überprüft. Daneben erhalten die Teilnehmer eine aktuelle Liste für weiterführende Literatur und direkten Zugang zur med-line. Die zur Erstellung ihrer Masterarbeit erforderliche Literatur können sich die Studierenden auf Grund einer Kooperation mit der



[www.med-college.de](http://www.med-college.de)

medizinischen Universitäts-Bibliothek online bestellen. Während der Blockpraktika finden in kleinen Gruppen praktische Übungen sowie Vorlesungen zu speziellen Themen statt. In den praktischen Übungen besteht ein optimales Verhältnis von Tutor zu Teilnehmer von in der Regel 1:2.

Das „International Medical College“ (IMC) ist eine Fortbildungsplattform, die neben dem Masterstudiengang eine kontinuierliche Online-Fortbildung für Zahn/Mediziner und Studenten anbietet. Es werden unabhängige aktuelle Informationen aus Wissenschaft, Zahn/Medizin und Industrie sowie evidenzbasierte Therapieempfehlungen in unterschiedlichen Teilbereichen zur Verfügung gestellt. Für nähere Informationen hierzu verweisen wir auf die Homepages des „International Medical College“ (IMC): [www.med-college.de](http://www.med-college.de) und des Akkreditierungsrates: [www.akkreditierungsrat.de](http://www.akkreditierungsrat.de).

Wir hoffen euch hiermit etwas mehr Klarheit in die zahnärztliche Fortbildungslandschaft gebracht zu haben. Dennoch sind und bleiben die angebotenen Möglichkeiten sehr vielfältig und unübersichtlich. Qualitätsstandards bieten trotzdem eine verlässliche Orientierungshilfe bei der Planung des weiteren beruflichen Werdegangs. <<<